Personalia

Würdigung

Laudatio auf Sabine Brünger-Weilandt

Im Rahmen der Festveranstaltung bei FIZ Karlsruhe am 5. Dezember 2023

1 Eine strahlende Laureata – Sabine Brünger-Weilandt
Foto: Petra Schwarz, FIZ Karlsruhe

Liebe Festgäste, liebe Sabine!

Es gibt zahllose Sentenzen zur Frage der Innovation, ich fürchte, es wurde dazu leider sogar schon mehr gesagt als zur viel wichtigeren Frage des Glücks. Und wir kennen die Stoßrichtung von Aussagen zu dem, was das Innovative ausmacht: Das Denken solle seine Richtung ändern können, daher sei der Kopf rund. Man solle an eine Idee glauben, zugleich aber nicht nur eine Idee haben, sondern viele. Man solle den Gegenwind aushalten – oder sogar suchen, weil er, richtig umgelenkt, auch Antriebsenergie liefert. Und so fort. *Moonshots*, das Scheitern wagen, dabei natürlich die anderen »mitnehmen« – und jedenfalls: die ausgetretenen Pfade verlassen, Grenzen verschieben, Interdisziplinarität. In Wissenschaft und Wirtschaft klingt das alles inzwischen sehr ähnlich. Eine Portion Elon Musk, also Charisma aus brüsker Rücksichtslosigkeit, scheint ebenfalls cool zu sein.

Mein Anliegen ist es,[1] deutlich zu machen, dass Du Sabine, mit Deinem Wirken zum einen zwar genau die mit den genannten Klischees umschriebenen Leistungen vollbracht hast: Aufbauarbeit, Ausbauarbeit, Umbauarbeit, Erneuerung – und dies alles absolut wegweisend. Innovativ. Modellhaft. Du hast mit dem FIZ Karlsruhe im Laufe von zwei Jahrzehnten eine auf Wandel eingestellte und den digitalen Wandel treibende Informationsinfrastruktur geschaffen. Jenseits klassischer Sparten und Muster.

Es sind zum anderen aber eben durchaus ganz andere Tugenden als die Musk-mäßig brachialen, die Du hierbei zum Tragen gebracht hast, die Du verkörperst – und die man an Dir bewundern muss. Es ist eben nicht der abgehobene Entwurf, das Denken *out-of-the-box*, das durch die Wand will. Es ist auch nicht der Verzicht auf Umsicht, auf Bauch- und Fingerspitzengefühl. Denn schon das bloß einmalige Scheitern – kann man *nicht*

https://doi.org/10.3196/1864295024711178 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

wollen. Und es lässt sich auch vermeiden! Schließlich und vor allem bist Du charismatisch durch Sensibilität und Kommunikationsgeschick. Durch Teamgeist (ohne das Anfeuern zu vergessen). Durch trockenen Humor. Durch Geduld auch – und – ja: durch Eleganz! Nicht nur im Auftritt, sondern auch gewissermaßen als Handschrift: Eleganz und Ergebnisorientierung sind überhaupt kein Widerspruch, sondern gewissermaßen die zwei Schwestern der Perfektion. Wobei ich vermute, dass Du in einer einzigen Hinsicht, nämlich in puncto Schlagfertigkeit, mit Musk etwas gemeinsam hast. Ihn sogar noch spielend übertriffst.

Es sind nun wiederum gar nicht selbstverständliche Wege, auf denen das FIZ, die Leibniz-Gemeinschaft, das deutsche Wissenschaftssystem zu einer so herausragenden Führungspersönlichkeit wie Dir kommen konnte. Es beginnt damit, dass Du Geisteswissenschaftlerin bist. Einige werden es wissen, aber ich darf doch nochmals die im Vergleich zu heutigen, gebügelten Karrieren ungewöhnlichen Stationen der Vita von Sabine Brünger-Weilandt in Erinnerung rufen.

Sie hat Geschichte, Germanistik, Philosophie und Pädagogik in Tübingen und Bonn studiert, ging dann aber trotz Staatsexamen in die Industrie, übernahm nämlich die wissenschaftliche Erschließung des unternehmenshistorischen Archivs der Deutschen Bank – und koordinierte dessen elektronische Erfassung, was Mitte der 1980er-Jahre auf die Entwicklung pionierhafter Ansätze hinauslief. Mit der Wirtschaftsdatenbank der Verlagsgruppe Handelsblatt folgte ein weiteres Digitalisierungsvorhaben – nun auch verbunden mit Lehrtätigkeit: Die ersten Studiengänge für Informationswissenschaft in einem auch technischen Wortsinn (damals sprach man noch von »IuK«) waren gerade im Entstehen. Weitere Stationen waren – nun in Norddeutschland – die Unternehmensberatungen Mummert und Partner sowie die BBDO Gruppe in Hamburg, bevor Sabine Brünger-Weilandt dann für vier Jahre die Leitung des Bereichs Kommunikation und Service bei Greenpeace Deutschland e.V. übernahm. Es folgte nochmals eine Zeit in der Beratung, und im Jahr 2002 traf man dann die kluge Entscheidung, die Leitung des damaligen »Fachinformationszentrum Karlsruhe, Gesellschaft für naturwissenschaftlich-technische Information mbH« in ihre Hände zu legen.

Eine perfekte Herausforderung, denn damals ging es den FIZen nicht unbedingt rosig. Alle Zeichen standen auf Wandel. Es galt diesen Einrichtungen eine neue, zeitgemäße Ausprägung zu geben – und dies nicht nur technologisch, sondern auch bezüglich Zielgruppen, Diensteportfolio und mit neuen Geschäftsmodellen an der Schnittstelle Wissenschaft/Wirtschaft. Keine Sache für »den« Masterplan – sondern eher eine Angelegenheit des konsequent aufmerksamen Navigierens, der Analysen, des Gespürs, der immer neuen Ideen (und auch Experimente) sowie einer gewissen inter-institutionellen, also übergreifenden Denkweise. Und der Klugheit bei der Wahl der Partner*innen. Dazu: Komplexitätstoleranz. Das Vermögen, sich in Netzwerken aus Netzen zu bewegen.

Diese Netzwerke-Netze sind es auch, in welchen sich unsere Wege, Sabine, vor inzwischen zehn Jahren trafen. Ich spreche von Selbstorganisationsgremien der Wissenschaft in Sachen Digitale Transformation. Hier greifen

2 Sabine Brünger-Weilandt (li.) und Petra Gehring im Anschluss an die Laudatio
Foto: Petra Schwarz, FIZ Karlsruhe

https://doi.org/10.3196/1864295024711178 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA

bekanntlich Dateninfrastrukturentwicklung, genauer: Forschungsdaten-Infrastrukturentwicklung einerseits – und andererseits Wissenschafts- wie auch Industriepolitik ineinander. Teils hochdynamisch, teils auch nicht dynamisch genug.

Als analytischer Kopf – und natürlich sind gute Geisteswissenschaftler*innen analytische Köpfe – kann man gar nicht anders, als die Herausforderungen der Digitalität auch in Zusammenhängen verstehen zu wollen. In ihren gesamtgesellschaftlichen Facetten, vielleicht sogar in ihrem historischen Ausmaß: Von der auf Vernetzungen angelegten Technologie über die Schwierigkeiten, eben diese Technologie mit den Mitteln der Sprache verständlich zu machen, um sie gut zu kommunizieren, bis hin zu den politischen Steuerungsproblemen und den ökonomischen Zwickmühlen will der digitale Wandel im intellektuellen Sinne »durchdrungen«, auf den Begriff gebracht sein.

Sabine Brünger-Weilandt *will* all das, und sie *kann* es auch alles. Und sie tut das, was man »mitgestalten« nennt: Sie mischt sich ein. Auf diesem Pfad hat sie unter anderem den KII-Prozess koordiniert, der 2012 in ein wichtiges Papier mündete, auf welches wiederum der Wissenschaftsrat reagierte, woraufhin die GWK dann den Rat für Informationsinfrastrukturen ins Leben rief, der in dieser föderalen Republik seither die Weiterentwicklung des Gesamtsystems mit Empfehlungen begleitet. Wie so unter anderem die NFDI entstand, haben wir beide vor einiger Zeit in einem kleinen Aufsatz erzählt und aufgeschrieben.[2] Da es sich nachlesen lässt, gehe ich nicht weiter darauf ein.

Vielmehr möchte ich abschließend einige persönliche Dinge sagen, die sicher nicht nur mich an Dir als Mitstreiterin, als Vorbild und als Freundin beeindrucken – und dies zu unterstreichen soll auch eine Botschaft an diejenigen sein, die künftig dafür Verantwortung tragen, wem man Leitungsaufgaben im Feld der wissenschaftlichen Infrastrukturen in die Hand gibt. Das FIZ hat hier Maßstäbe gesetzt.

Ich möchte anschließen an das eingangs verwendete Wort »Eleganz«. Wie alle, die Dich kennen, hat mich vom ersten Moment an Dein souveränes Auftreten hingerissen, Deine gewitzte Art, ein Minimalismus treffsicherer Sätze und auch Deine tolle Stimme! In bestimmten Situationen pflegst Du zum Beispiel zu sagen: »Ist ja zauberhaft!« Auf eine ganz bestimmte Weise. Das muss man erleben. Sehr genossen habe ich auch, dass Du mit Deinem Instinkt für Verhandlungssituationen, gerade in schwierige Gesprächskonstellationen zumeist lieber »einfach so« hineingehst, ohne große Vorabsprachen – sodass man die Kugel einfach rollen lässt. Wir haben darin, wo wir zu zweit unterwegs waren, immer perfekt zusammengepasst.

Perfektion, nicht nur das darauf basierend Spielerische sind aber eben die beiden Pole von Eleganz: Du bist natürlich immer bestens vorbereitet. Denn wirklich dem Zufall überlässt Du nichts. Eine nicht ganz geheime Leidenschaft, die uns verbindet, gehört auch hierher: Es ist die fürs Redigieren und Korrekturlesen. Wir sind beide Perfektionistinnen der Textarbeit. Ich könnte jetzt das Publikum erheitern mit der Auflistung zweistelliger Versionsnummern von Word-Dokumenten: Beispiele eines geradezu lustvollen Pfriemelns an Sätzen bei der Schreibarbeit für den RfII wie auch zu anderen Schreibanlässen. Alles davon hat Spaß gemacht!

Ich habe freilich schon angedeutet: Die digitale Transformation ist weder etwas Spontan-Genialisches noch etwas Kausalistisches. Hier Innovatives zu leisten, bedarf nicht der leichten Hand oder nur einer technischen Virtuosität, sondern es muss – was da geschieht, was da möglich ist – eben auch mit sprachlichen Mitteln in die Realität hineingeholt werden.

Das ist für Entscheider*innen wichtig, das minimiert die Mühen wie die Gefahren der Digitalität, und es hilft Fehler zu vermeiden, weswegen die Gesellschaft diese gestaltgebende Sprachkraft braucht. Und wie es keine Eleganz (oder Perfektion) ohne Fleiß gibt, so gibt es auch keine guten Infrastrukturlösungen ohne sowohl ingenieurstypisch mathematische Analysen als auch geisteswissenschaftlich geprägte Formen des Verstehens – sowie ohne Arbeit an der Sprache.

Das haben sehr viele von Dir gelernt, Sabine. Und mehr noch: Du hast hierfür Maße gesetzt. Vielen, vielen Dank!

Anmerkungen

1 Die Laudatio hielt die Verfasserin anlässlich der Festlichen Verabschiedung von Sabine Brünger-Weilandt als Direktorin und Geschäftsführerin des FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur am 5. Dezember 2023 bei FIZ Karlsruhe.

2 Sabine Brünger-Weilandt / Petra Gehring: Die NFDI – wie sie wurde, was sie ist. Sabine Brünger-Weilandt und Petra Gehring im Gespräch. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, 1/2022, S. 6–9. Verfügbar unter: https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpvolume_00468294

Verfasserin
Prof. Dr. Petra Gehring, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Philosophie der TU Darmstadt, Vorsitzende des Rates für Informationsinfrastrukturen und wissenschaftliche Direktorin des Zentrums verantwortungsbewusste Digitalisierung, Hessen, Technische Universität Darmstadt, Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt, Telefon +49 6151 16-57333, gehring@phil.tu-darmstadt.de

https://doi.org/10.3196/1864295024711178 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Wolfram Horstmann neuer Geschäftsführer und Direktor von FIZ Karlsruhe

Prof. Dr. Wolfram Horstmann, bisheriger Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), hat am 1. Januar 2024 die Leitung von FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH übernommen. Er folgt auf Sabine Brünger-Weilandt, die nach mehr als 20 Jahren in den Ruhestand geht. Ihre Amtszeit steht für die gelungene Transformation des früheren naturwissenschaftlich-technischen Fachinformationszentrums zum heute disziplinenübergreifend vernetzten, international renommierten Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, das sich frühzeitig und erfolgreich den strategischen Herausforderungen des Digitalen Wandels gestellt hat.

Wolfram Horstmann leitete seit 2014 als Direktor die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), eine renommierte Forschungsbibliothek und profilierte Schnittstelle zwischen Forschung und Infrastruktur. Zugleich ist er seit 2017 Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2012 bis 2014 arbeitete er als Vizedirektor an den Bodleian Libraries der Universität Oxford mit dem Schwerpunkt Digitale Bibliothek und Informationstechnologien. Wolfram Horstmann ist sehr gut vernetzt und in zahlreichen wichtigen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene ehrenamtlich engagiert.

Die Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung von FIZ Karlsruhe, Regierungsdirektorin Marion Steinberger vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), sagte anlässlich der Amtsübernahme: »Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, Prof. Dr. Wolfram Horstmann für FIZ Karlsruhe zu gewinnen. Er hat sich in seiner bisherigen Karriere sehr erfolgreich mit der Weiterentwicklung digitaler Forschungsinfrastrukturen für wissenschaftliche Daten und Dienste ebenso wie mit dem Themenkomplex Open Science auseinandergesetzt, und er bringt langjährige Leitungserfahrung mit. Die scheidende Geschäftsführerin Sabine Brünger-Weilandt hat FIZ Karlsruhe in den vergangenen 20 Jahren zu einer der ersten Adressen der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur gemacht und zukunftsfähig aufgestellt. Wolfram Horstmann ist die ideale Besetzung, um die weitere strategische Entwicklung dieses wichtigen Leibniz-Instituts in seinem hochdynamischen Umfeld zu gestalten.«

Prof. Dr. Wolfram Horstmann
Foto: Universität Göttingen / Peter Heller

Prof. Dr. Wolfram Horstmann freut sich auf die neuen Aufgaben: »Ich finde ein hervorragend aufgestelltes Institut vor, das ich nun gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen und unseren Partnern in eine nächste Entwicklungsphase führen möchte. Die strategischen Ziele von FIZ Karlsruhe sind ambitioniert: Das Portfolio soll weiter diversifiziert, die Forschung ausgebaut und die Produkte und Dienstleistungen hin zu offenen, vernetzten Plattformen weiterentwickelt werden. Ich hoffe, mit meinen Erfahrungen und Kompetenzen zu den künftigen Erfolgen beitragen zu können, und freue mich sehr auf diese ebenso spannende wie herausfordernde neue Aufgabe.«

Kontakt
Dr. Babett Bolle, Wissenschaftskommunikation,
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Hermann-von-Helmholtz-Platz 1,
76344 Eggenstein-Leopoldshafen,
Telefon +49 7247 808-513,
babett.bolle@fiz-karlsruhe.de

https://doi.org/10.3196/1864295024711178 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA